

Ämtliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

Rotations-Druck und Verlag: Guido Zeidler vorm. Hofmann'sche Buchdruckerei, Biebrich. — Redakteur: Paul Jörssich in Biebrich a. Rh. — Filialexpedition in Hochheim: Jean Lauer.

14. Jahrgang.

Ein die Jaser!

Tagess-Mundblumen.

Laufen bei Regenzeit später eintrifft, seitlich

Ueber die Behandlung der Frage Erzberger durch die Parteifunktionen des Zentrums sind in der Zentrumspresse widersprechende Mitteilungen verbreitet worden. Vielen Darstellungen tritt die „Bayerische Staatszeitung“ in einer Erklärung entgegen, die ihr von besonderer Seite aus Köln zugeht. Danach soll der Vorstand der Zentrumspartei gleich nach Beendigung des Reichstagsprozesses Erzberger erwidert haben, sein Mandat niederzulegen. Erzberger habe die Zusage erteilt, aber nach dem Kamp-Busch erklärt, daß er an seine Zusage nicht mehr gebunden sei. Inzwischen habe sich auch Erzbergers württembergischer Wahlkreis mit der Freigabe beschäftigt und seine Wiederankündigung mit 20 gegen 10 Stimmen der 5 Stimmengruppen beschloßen. In der Sitzung des Reichstagsklubbes der Zentrumspartei hätten nur einige Badener und Württemberger für Erzberger gesprochen. Gerabergerschiederscheidend für die Teilnehmer seien die Ausführungen Fehrenbachs gewesen, der das „ungeliebte Spiel“ Erzbergers“ anlässlich der Friedensresolutionen 1917 ausgedehnt habe, indem er durchblenden ließ, daß wir ohne Erzberger wahrscheinlich 1917 einen annehmbareren Frieden bekommen hätten. Diese Ausführungen seien um durchblenden der gewesen, als Fehrenbach früher ein Freund Erzbergers war und die Friedensresolution mit bemerkenswerter Zudringlichkeit verteidigt hat. Der Bericht der „Bayerischen Staatszeitung“ besagt dann: „Wegen Erzbergers wandten sich Botsage um Siegerwald. Mit 49 gegen 7 Stimmen der 2 Stimmengruppen hat sich sodann der Reichsausschuß gegen eine Kandidatur Erzbergers ausgesprochen.“ Wegen Erzberger stimmten auch Lindbarn, Fehrenbach, Wiesbert, Siegerwald, Marx, Brauns, Vortz. Seine Verteidiger waren der jetzige Finanzminister Dr. Wirth und der Reichliche Rat Schöber, beide aus Baden. In einer Palmet mit dem Vortz, seine Landsmann, erklärte Fehrenbach wörtlich: „Sechs Jahren war Erzberger der Kopf der Fraktion,“

se wegen Vertrieb unächtlicher Bilder
urteilte die Strafkammer den Kaufmann S.
und den Reisenden A. H., beide von hier,
Geldstrafen von 300 M. bezw. 200 M.
we Fälschen wurde in der verga-
nen Nacht in der Ludwigstraße der 30. J.
als Emil Rüh vor dem Hause seiner dort
wohnenden Eltern. In ziemlich später Stunde
es zwischen verschiedenen jungen Leuten
der „Hilf“ zu Streitigkeiten gekommen.

...h sie
...pru
...Bor
...aus
...roge
...heim
...sie
...uhen

...er A.
...Ger
...urden
...Stuten
...reicht
...dem
...grade
...h, doch
...dant
...der
...e die
...ie, die
...h den
...u sehr
...u ist
...aufge
...hert
...hust
...hungen
...unser
...Stuten
...Entente
...t noch
...auf Ju
...Reichs
...die Be
...denen.
...einige
...hinge
...akt für
...nd eine
...in Mit
...selbst
...nen zur
...Hered
...hsten
...durch
...Weide
...erbe do
...Gehänd
...Herde
...auf der
...Nied
...daz zu
...e. Zeit
...grupp
...er lech
...genfied
...schleier
...unmüll
...und
...hosen
...on und
...faman
...en non
...dort und
...ber am
...und auf
...ellische
...reihliche
...hänge
...den Ge
...und sind
...nur von
...andern
...nun an
...en, ihre

...Blick
...in Re
...hagen
...für Au
...heit de
...st nicht
...Men
...e Sch
...en em
...den dur
...man, m
...gung

...Stadto
...Samst
...en höch
...Schul
...und Um
...große
...von de
...kommen
...Vortrag
...und de
...minig
...a Belg
...Der Mo
...Verband
...wird die
...er Me
...ntfanden
...die Stad
...Kind um
...f. Jern
...e einem
...bedeut

welchen Auf einen Stuch in die Brust erhielt. Der Gefaschene holte sich dann im Hause eine Latte und verfolgte seine Gegner, wobei er einen zweiten Stuch erhalten zu haben scheint, der seinen baldigen Tod zur Folge hatte. Wegen des Verdachts, ihm den tödlichen Stuch beigebracht zu haben, wurde der 27-jährige Heintz in Haft genommen.

Wiesbaden. Am 19. Januar waren in Wiesbaden 30 Kisten Silber, zwei Silberbarren und eine größere Menge Feinsilber durch die Post beschnitten worden, als es in der Marktstraße in ein Auto verladen und verpackt ins Ausland befördert werden sollte. Das wertvolle Gut gehörte dem Agenten Friedrich Ullmann in Frankfurt. Die Silbergeschäfte stand nunmehr vor der Straßammer. Es wurde festgestellt, daß Ullmann am 19. Januar d. J. bei der Firma Stard, Michael u. Co. in Frankfurt a. M. das obige Silberquantum, dreißig Zentner, für 2 1/2 Millionen Mark gekauft, angeblich für zwei Pariser Kaufleute, Philipp und Wagner, und das Silber am 14. Januar durch ein Auto einer hiesigen Autogentrale nach hier hatte verbringen lassen. Der Eigentümer Philipp wollte das Silber als Gegenkaufobjekt im belandeten Gebiet weiter verwerten. Gegen seinen Willen aber hatte Ullmann das wertvolle Gut nach Oberkell, ost. nach Saarbrücken zu den Gebrüder Mößlein schaffen wollen, bezw. verpacken, um mit dem Geld das gleiche Silbergeschäft nochmals zu tätigen, wurde aber durch den Zwischenfall daran gehindert. Der Staatsanwalt sah in der Handlung des Angeklagten ein Vergehen gegen das Verbot der Ausfuhr und beantragte Konfiskation der dreißig Zentner Silber und gegen den Angeklagten eine Geldstrafe in Höhe des doppelten Wertes der 30 Zentner. Das Gericht kam jedoch zu einem Freispruch, da kein Beweis erbracht sei, daß der Angeklagte das Silber habe nach Frankreich bringen wollen, zumal in Deutschland das Delikt damals besser zu verurteilen gewesen, als in Frankreich. Daß der Angeklagte das Silber nach Saarbrücken ins Zoll-Ausland zu verbringen die Absicht gehabt, sei anzunehmen. Saarbrücken aber habe am 19. Januar d. J. noch nicht im Zoll-Ausland gelegen, denn der Friedensvertrag sei erst am 27. Januar 1920 in Kraft getreten. Die Beschlagnahme der dreißig Zentner Silber wurde aufgehoben.

Diebstahl. Am 19. Januar wurde während der Nacht auf gestohlen aus der Autogarage der Firma Mettenmeyer an der Mittelstraße ein Personen-Auto, französisches Fabrikat, im Werte von 70 000 Francs. Die Diebe hatten sich gegen 3 Uhr morgens Zutritt zu der Garage verschafft, durch zwei Stunden eingebrachte gearbeitet und waren dann gegen 5 Uhr mit dem Auto davon gefahren. Sie waren zwar bei ihrer Arbeit beobachtet worden, man hatte aber angenommen, daß es sich bei ihnen um Mettenmeyer'sche Arbeiter handle und hatte sie ungehindert gelassen. — Auch den Diebstahl machte zur Zeit auch die Buchmacher glänzende Geschäfte, hat es doch früher niemals so viele gegeben, wie heutzutage, die keine andere Sorge zu haben scheinen als die, das viele Geld, das sie heute verdienen, ohne sich dabei allzu sehr zu plagen, möglichst rasch wieder los zu werden. Die Kriminalpolizei bemüht sich zur Zeit rechtlich, auch diesen Krebsgeschwür zu bekämpfen. In den letzten Tagen ist es ihr gelungen, einen Abzweighändler, einen Kolonialwarenhändler, einen früheren Kellner und eine Wirtschaftsinhaberin als Buchmacher bzw. Mittelsmänner zu überführen und zur Bestrafung anzugehen. — Einer armen Waisfrau aus Dohheim ist gestern vormittag, während sie mit ihrem Handwagen an der Ecke der Bienen- und Paulinstraße hielt, ein mit einer tollarierten Tischdecke zugedeckter Korb mit Wäsche gestohlen worden, welche letztere sie ersetzen muß.

Agglo. In Wiesbaden wurde unter feierlicher Herger Priester Petry an der Seite seines 1915 als Offizier fürs Vaterland gestorbenen einjährigen Sohnes zur Grabruhe bestattet. Der Verstorbene wurde vor 23 Jahren von Simmersbach nach Agglo verführt und erfreute sich überall der größten Beliebtheit. — Die Riegelische Ziegelei in der Nähe unseres Dorfes ist von Ingenieur Ebner aus Eschen auf 10 Jahre gepachtet worden. Der Hauptbestandteil dieser Ziegelei ist sogenannter Bims, der sich in erloschenen Vulkanen massenhaft vorfindet und hauptsächlich aus Kieselsäure und Tonerde besteht. Mit anderen Rohstoffen (Rheinsand) vermischt, wird die Masse in Formen gepreßt und an der Luft getrocknet. Der erste Waggon fertiger Bausteine ist bereits am 8. ds. Mts. nach Holland verladen worden. Etwa 25 Arbeiter aus der Umgegend haben schon lohnende Beschäftigung in dieser Fabrik gefunden. In landwirtschaftlichen Kreisen ist man allerdings von der Abwanderung der Arbeiter nach der Fabrik nicht besonders erbaut, denn Löhne von 5 Mark und mehr die Stunde vermögen unsere Kleinbauern nicht zu zahlen.

Emm. Fr. Adolph Brummenbaum, die sich beim Feueranbruch des Petroleum's bediente, wurde dabei von der plötzlich ausschlagenden Flamme ergriffen und erlitt am ganzen Körper verheerende Verbrennungen, daß sie ins Krankenhaus überführt werden mußte, wofür sie bald darauf ihren Verletzungen erliegen ist.

Bad Emm. Die Vereinigung Eiser Hotels, Kurwälderhäuser und Fremdenheime beschloß in einer Versammlung, für den Fall, daß auf eine Weile ein Mitglied der Vereinigung der Lebensmittelherstellung von Verordnungen der Lebensmittelversorgung zu Gefängnis verurteilt wird, alle Mitglieder zu schließen.

Eintracht. Die am Sonntag hier abgehaltene Delegierten-Versammlung des Kassischen Sängerbundes, die erste seit dem Jahre 1914, war trotz der noch bestehenden Verkehrsverhältnisse von den Bundesvereinen gut besucht. Die Verhandlungen dienten vor allem dem Zweck, die Bundesfähigkeit nach dem langen Rasten wieder neu zu beleben. Von einer Nachherhebung der während des Krieges gestandenen Bundesbeiträge wurde mit Rücksicht darauf, daß einzelne Vereine noch schwer zu kämpfen haben, Abstand genommen, jedoch soll der Beitrag für das neue Jahr erhöht werden. Bei der erfolgten Vorstandswahl bzw. Wiederwahl wurde in den engeren Vorstand gewählt: zum 1. Bundespräsidenten der langjährige 2. Präsident Herr Kaufmann Pfl. Fröhlich (Eintracht Biedert), zum 2. Präsidenten Herr Kaufmann Halner (Germania Griesheim), zum Schriftführer Herr Kaufmann Pfl. Wolff (Sünderberg Bodenheim) und zum Bundeskassierer Herr Landwirt Heinrich Bieren (Eintracht Ederheim). Nach den erstatteten Berichten ist die Gelangsamkeit in allen Vereinen wieder ernst aufgenommen worden u. es wird mit Begeisterung die Gruppen-Sängerarbeit, die alsbald wieder eingerichtet werden sollen, gefördert. Besondere wurde der Kass. Sängerbund, wie früher, auch künftig allen politischen und Parteibestrebungen völlig neutral gegenübersteht. Zur Wieder-

nahme des nächsten Bundesweitfahrens, dessen Termin noch nicht festgelegt ist, haben sich bereits Harmonie-Vieh und Hohlhorn-Badamer bereit erklärt. **Mainz. Radspori.** Das Programm der Pfingst-Radrennen auf dem Sportplatz Mainz gruppiert sich an beiden Tagen um den großen Pfingstpreis, dessen Vorläufe am ersten, Zwischläufe und Endlauf am zweiten Feiertage gestartet werden. Weiter sind für den ersten Renntag noch ein Punkte- und Kanderzeitfahren, sowie ein Vorgabefahren vorgesehen. Der Opel-Berlinwonderpreis, der über 2 Kilometer geht, bringt die bedeutendsten Fahrer der größeren Städte um Mainz auf die Bahn. Den ersten Tag beschließt alsdann ein Dauerrennen mit Motorführung über 20 Kilometer. Am Pfingstmontag wird das Punktefahren wiederholt, ein Vorgabefahren und ein Dauerrennen mit Motorführung wird sich geben. Den Sportfreunden wird außerdem noch ein 30 Kilometer-Rennen nach 6. Tagelager Gelegenheit geben, die Fahrer in ihren besten Leistungen zu sehen. Die Barpreise von M. 15 000 und außerdem noch 12 Ehrenpreise werden beste Berufs- und Ehrenpreisfahrer in den Rennen vereinigen, auf deren Namen wir noch zurückkommen.

Mainz-Kosheim, 9. Mai. Einem rohen Dummjungenreich zum Opfer gefallen ist der 54 Jahre alte Fuhrmann Heinrich Hermann von hier. Der Mann hatte eine Fuhr Karto-feln für eine hiesige Firma in Rheinhessen geholt. Auf der Fahrt hierher wurde er zwischen Jahlbach und Mainz von einer Anzahl halb-wüchsiger Kahlköpfe mit dem Ausruf „Schle-ber“ beschimpft und mit Steinen bedorrt. Der Mann geriet darüber in heftige Aufregung und sprang vom Wagen, um sich die Burschen vom Leibe zu halten. Dabei stürzte er jedoch unglücklich ab, daß er bewußtlos neben dem Wagen liegen blieb und bald darauf verstarb.

Kosheim. Im Interesse der Industrie am Main, vor allem in Frankfurt, Höchst, Griesheim, Dreißel, und im Interesse der Entwicklung des Frankfurter Distrikts ist es dringend geboten, eine zweite Schleufe bei Kosheim im Main zu bauen. Bekanntlich entstehen beständige Verzögerungen und Schädigungen der Industrie durch Verkehrsstörungen und sehr erhebliche Unkosten durch den derzeitigen Zustand an der Kosheimer Schleufe. Der Rheinwasserstraßen-Beirat hat nunmehr in seiner letzten Sitzung dem sofortigen Bau einer zweiten Schleufe einstimmig beschloffen.

Gau-Algesheim. Was eine kleine Wohnung heute zu bauen kostet, zeigt eine vorläufige Berechnung, welche die hiesige Gemeinde zur Erbauung von vier Häusern mit je drei Zimmern nebst Küche, Keller, Waschküche und einem Stallchen aufstellen ließ. Hiernach kommt für eine kleine „Villa“ heute auf 75 000 M. zu stehen. Der Bauplatz ist hier noch nicht in einbezogen. Die Gemeinde verzichtete angefaßt immer hoher Kosten auf die Erbauung der Häuser.

Kreisnach. Auf der Rhein-Rahelbahn verkehren wieder Sonntagszüge, und zwar 3 Züge nach aufwärts und 3 Züge nach abwärts. **Zur Wahlbewegung.** Wiesbaden, 11. Mai. Das Zentrum hat folgende Kandidaten für den 21. Wahlkreis: Hesse-Rassau aufgestellt: Mittelschullehrer Schwarz, Frankfurt (selbst Mitglied der Nationalversammlung), Landwirt Herbert Fuchs, Gewerkschaftsführer Höpner-Mentken, Robitoni Jungblut-Bad-Homburg v. d. H., Redakteur Dr. Ritter-Fulda-M. Gladbach, Sondergerichtsrat W. Schmitz-Wiesbaden, Weinwirtschaftler Schreiber-Medrich (Weingau).

Sozialdemokr. Kandidatenliste für Hesse-Rassau. Frankfurt, 10. Mai. Eine außerordentliche Bezirksversammlung der S. D. von Hesse-Rassau stellte für den Reichstagswahlkreisverband Hesse-Rassau u. a. folgende Kandidaten auf: Oberbürgermeister Scheidemann-Kassel, Frau Zeh-Zeitz, Eugen Koller-Frankfurt, Oskar Hoch-Hannau, Paul Koller-Frankfurt, Witte-Wiesbaden, Dr. Quast-Frankfurt.

Buntes Mierlei.

Altenplan. Ein trauriges Ende nahm eine Vergnügungsfahrt auf einem Velterwagen kurz vor Guntersheim im Heimalort bei der mit Personen überfüllten Wagen plötzlich zusammen, wobei ein junges Mädchen, das unter den Wagen zu liegen kam, den Tod fand.

Erbach (Wetterwald). Die hiesige Gemeinde wechselte innerhalb 20 Monate zum sechstenmal den Bürgermeister.

Wiesbaden. Mord. Weil er seine Geliebte, die 17-jährige Anna Heide aus Schwarm, zu sehr in Stellung, in den Wein gestochen hat, wo sie ertrunken ist, wurde der Randwirt Christian Horlebin aus dem nahen Hofstetten verhaftet; er hat bereits ein Geständnis abgelegt. Die Tat will er im Jörn begangen haben. — Beim Spielen mit einem Granatzunder explodierte das Geschoss und vernichtete einem 12-jährigen Schüler das Augenlicht.

Edesberg. Montag nachmittag 3.30 Uhr entgleiste vom Personenzug 1285 auf der Strecke Koblenz-Köln bei der Einfahrt in den Bahnhof Edesberg der Postwagen und zwei Personenwagen, von denen ein Wagen vierter Klasse umstürzte. 12 Reisende wurden durch leichte Querschlägen und Hausdachschäden unbeschädigt verletzt. Der Materialschaden ist unbedeutend. Das Gleis-Kopierfeld war bei Edesberg für etwa fünf Stunden gesperrt. Der Zugverkehr wurde einseitig aufrechterhalten.

Ein. Die Zahl der Opfer bei den Ausfahrten betrug nach den bisherigen Feststellungen neben Tote, darunter drei Frauen, und 21 Verwundete. Sie dürfte sich aber noch erhöhen.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt, 11. Mai. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde mitgeteilt, daß nach vorläufigen Überlegungen die soeben beendete zweite internationale Messe mit einem beträchtlichen Ueberschuß abschließt. Die Versammlung nahm sodann einen Antrag an, in dem es heißt, die Versammlung erwarte, daß die

Reichsregierung der kulturellen und wirtschaftlichen Bedeutung der Frankfurter Messe Rechnung trägt und daß sie dieses Unternehmen, das die Stadt Frankfurt in gefährdeter Lage ins Leben gerufen habe, auch finanziell unterstütze, damit die Frankfurter Messe ihre Aufgabe als Bollwerk deutscher Kultur und Wirtschaft zu erfüllen in der Lage sei. Der Magistrat wird von der Stadtverordnetenversammlung ersucht, diesen Standpunkt der Reichsregierung zur Kenntnis zu bringen.

Berlin, 11. Mai. Wie das „Berliner Tageblatt“ erfahren haben will, befinden sich auf der neuen Liste der Entente die Namen von 45 Personen mit genaueren Angaben von angeblichen Kriegsverbrechen. Unter den Aufgeführten befinden sich weder Hindenburg noch der Kronprinz noch Ludendorff. Es seien in der Reihezahl Offiziere verschiedener Dienstgrade, darunter die von England geforderten U-Boot-Kommandanten.

Berlin, 11. Mai. Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei und die Kommunistische Partei Deutschlands veranstalteten nachmittags im Lustgarten eine Kundgebung, die sich gegen die neue internationale Verständigung gegen Sowjetrußland richtete. Der frühere Abgeordnete Ledebour protestierte gegen die angeblichen reaktionären Machenschaften, die von verschiedenen Ländern gegen Sowjetrußland unternommen würden. Er wandte sich aufs Schärffste gegen die Bekämpfung Rußlands und schloß: Die Erde muß frei werden für die sozialistische Weltrevolution! — Die Versammlung löste sich unter Hochrufen auf Sowjetrußland auf.

München, 11. Mai. Der bayrische Landtag nahm einstimmig einen Antrag der Frauen des Landtags an, durch den die Regierung ersucht wird, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, von der Entente die Zurückziehung der farbigen Befehlstruppen zu verlangen.

„Hilfe für das deutsche Kind.“

In Amsterdam ist unter dem Namen „Hilfe für das deutsche Kind“ eine Vereinigung gegründet worden, die bezweckt, Lebensmittel an erster Stelle nach Deutschland zu entsenden und an zweiter Stelle Geld soweit es nötig ist. Die Lebensmittel werden durch Vermittlung der niederländischen Konsula zur Verfügung der Bürgermeister gestellt werden unter genauer Vorchrift der Verteilung.

Das Programm der deutschen Regierung.

Berlin. Der Vertreter der Havasagentur in Berlin unterrichtet das Ausland über die angebliche Stimmung der Berliner Regierungskreise über die Konferenz in Spa.

Nachdem die Entschädigungsfrage und die Art der Zahlung als unmittelbar mit den wirtschaftlichen Fragen zusammenhängend bezeichnet werden. Die für Deutschlands Arbeit nützliche Kohle werde die oberste Frage wieder aufleben lassen. Ebenso die Transportmittelfrage, die Frage der Rückerstattung eines Teils der deutschen Handelsflotte und endlich die Rohmaterialienfrage, sowie die Frage der Rückgabe eines Teils der Kolonien. Die rein finanziellen Fragen würden dahin entschieden, daß Deutschland wegen seiner gegenwärtigen Lage einen Aufschub für die Goldzahlung und eine Verminderung des Besatzungsheeres fordern müsse. Deutschland würde unter eine Kontrolle von genau festgelegten Bedingungen einen Teil der verbleibenden Geldes durch mit deutschem Geld bezahlte Arbeitslose wieder aufbauen lassen. Die Ausnahme in den Bältern und die Haltung eines Heeres von 200 000 Mann lägen der deutschen Regierung weiter am Herzen.

Viele Auffassungen decken sich im großen und ganzen mit den Ansichten der Regierungskreise.

Deutsche Vorschläge über die Kriegsentuschädigung?

Paris, 11. Mai. Die Vorschlagskonferenz beschloß sich am Montag mit einer Mitteilung über die, nach welcher sich Deutschland vorbehaltlich der Konferenz von Spa seine Vorschläge bezüglich der Kriegsentuschädigung vor dem 11. Mai zu machen. Deutschland will alle von ihm in dieser Angelegenheit verlangten Erklärungen abgeben.

Ungarn muß doch unterzeichnen.

Budapest, 11. Mai. Unter dem Zwange der Verbündeten wird sich Ungarn nun doch zur Unterzeichnung des Friedensvertrages entschließen müssen. Die Mitglieder der Friedensdelegation werden jedoch ihre Unterschrift nicht unter den Vertrag setzen, sondern ein Dekret wird den Auftrag erhalten, unter Vertretung einer Protestkundgebung die Unterzeichnung vorzunehmen.

Die Frau des Konjuls.

Roman von Reinhold Drimann.

(4. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Guten Morgen, Ederhardt — Dank für die Gastfreundschaft! Du erlaubst wohl, daß ich mich jetzt davonmache, bevor einer Deiner Hausgenossen mich zu Besuch bekommt.

Ja, gar so eilig ist das doch wohl nicht. Wohin willst Du denn gehen?

Levenhoff machte eine wegwerfende Bewegung. Ich weiß nicht — es ist ja auch ganz gleichgültig. Ich bin ein fertiger Mann.

Ran, nun — nicht so kategorisch, mein Lieber! Wo fährst Du denn? Fährst Du Dich krank?

Sollen wir Perfidien vor einander spielen — der Arzt vor dem Arzte? — Als wenn Du nicht längst durchschaut hättest, was es mit meiner Krankheit auf sich hat.

Reinmetzen denn — ich sehe, daß Du noch immer ein Opfer Deiner alten Schwäche bist, und vielleicht in höherem Maße, als vor Deiner Abreise. Aber es scheint mir denn doch noch zu früh, die Hände ins Korn zu werfen. Willst Du Dich in meine Behandlung begeben, Paul?

Es wäre umflosse Liebesmüll! Was mich allein hätte retten können, ist für immer dahin. Ran muß ich schon geben lassen, wie es geht.

Eine hoffnungslose Würdigung war im Ton seiner Worte und deutlicher noch als gestern Abend sah Doktor Vellingers erschrockenes Auge die Spuren des vernichtenden Giftes in seinen Zügen.

Wid und beglückend, wie man zu einem frankten Kinde spricht, sagte er: „Ach denke, Du könntest

gegen einen alten Freund ganz aufrichtig sein. Du hättest etwas mit diesem Mädchen, das gestern die Frau des Konjuls Gernheim geworden ist?

Ja, das, Ederhardt! Ich möchte nicht davon reden.

Aber es ist notwendig, daß mir darüber sprechen, dringend notwendig sogar. Wenn ich von Dir keine Auskunft erhalte, werde ich sie selbst dort nachfragen.

Ran gut — ja, ich war mit ihr verlobt. Schon verlobt? — Und davon hatte ich keine Ahnung?

Magda wollte, daß man es erst unmittelbar vor unserer Hochzeit erfährt. Du am wenigsten solltest etwas davon wissen.

Sie mag allerdings sehr triftige Gründe gehabt haben, das zu wünschen. Wann hat sich denn Euer Liebesverhältnis angeknüpft?

Ungefähr ein Vierteljahr vor meiner Abreise. Und fünf Monate warst Du fort. Warum, wenn Du Dich verlobtest, hast Du denn dies Engagement als Schiffsarzt angenommen?

Ich wollte, damit meine Gesundheit wieder hergestellt. Du weißt ja, wie es ist anderthalb Jahren um mich stand. Ich konnte mich von dem Morphium, zu dem ich vor den unerträglichen Kopfschmerzen meine Zuflucht nahm, nicht wieder losmachen, und ich legte auf die Wirkung der Seeluft gewissermaßen meine letzte Hoffnung. Beinahe vier Monate ging es vortrefflich. Dann erreichte mich der Brief, in dem Magda unser Verhältnis löste und mir ihre Verlobung mit dem Konjul Gernheim anzeigte. Und seitdem —

Seitdem wurde es schlimmer als zuvor. Ich sehe es. Und Du hättest nichts eiligeres zu tun, als hierher zurückzukehren?

Mein Kontrakt lief noch ein halbes Jahr. Aber ich trieb einen Selbstmord auf und fuhr mit dem ersten Dampfer, den ich erreichen konnte, nach Deutschland.

Was recht unvernünftig war. In welcher Absicht hast Du denn diese Heimreise unternommen?

Ich wollte Magdas Heirat um jeden Preis verhindern. Daß die Hochzeit schon so nahe bevorstand, konnte ich ja nicht ablesen. Erst gestern Abend erfuhr ich, daß ich gerade noch rechtzeitig zu ihrer Vermählung gekommen war.

Und als Du es erfahren hättest, begabst Du Dich spornstreifs zu der Villa des Konjuls! — Ja, was wolltest Du denn da eigentlich?

Ich weiß es nicht mehr. Aber ich glaube, ich wollte sie töten. Ohe sie einem anderen angehörte, eher sollte sie sterben.

Du warst im Morphiumrausch — das habe ich ja gesehen. Aber vielleicht hättest Du auch getrunken?

Welt mir die Zunge am Gaumen klebte, kürzte ich unterwegs in einer Badega ein paar Gläser Portwein hinunter. Ich war ja wie von Sinnen. Nun, dann wollen wir dem Himmel danken, daß er die Geschichte so glimpflich ablaufen ließ.

Wahrhaftig, diese Person wäre es gerade wert, daß ein Mann ihre ganze sein Leben ruinierte. Du kennst sie ja kaum, Ederhardt! Wer weiß, durch welche Ränke sie bestimmt worden ist, mir die Treue zu brechen.

Du fährst noch nach einer Entschädigung für sie? Ich meine, Du könntest nach dieser Erfahrung von Deiner Liebe gründlich luriert sein.

Kann man eine Leidenschaft nach Belieben aus seinem Herzen reißen? Wenn Du wüßtest, was sie mir war, Ederhardt! Wenn Du sie kennen würdest, wie ich sie kennen gelernt habe —

Ran denn — ich hoffe es verschweigen zu können, aber ich sehe, daß ich Dir die bittere Arznei nicht ersparen darf. Ich kenne sie so gut wie Du. Denn auch ich war einst verpöckelt nahe daran, sie zu meinem Weibe zu machen.

Du? — Nein — das ist nicht möglich! Sie hätte mir doch davon gesprochen.

Weshalb hätte sie es tun sollen? Sie hatte durchaus keinen Unioh, daß dieser Episode ihres ansehend recht bewegten Lebens mit besonderer Genugtuung zu erinnern. Unser Liebesverhältnis hat kaum einen einzigen Monat gedauert. Da erschien er ihr wohl kaum der Erwähnung wert.

Rast diesen jactantischen Ton — ich bitte Dich! Ich kann es noch nicht ertragen, so von ihr sprechen zu hören.

Aber es wird sehr heilsam sein, wenn Du Dich daran gewöhnst. Die Frau Konjul Magda Gernheim ist nämlich ganz und gar nicht die Idealistin, die Du in ihr angebetet zu haben scheint. Ich hatte sie in dem Hause unseres Kollegen Reimer kennen gelernt, in demselben Kreise wahrscheinlich, in dem auch Du ihr zuerst begegnet bist. Es war ihr sehr schnell gelungen, mich zu bezaubern. Es ist eine Kunst, auf die sie sich offenbar ausgezeichnet versteht — die blonde Heide! Bei unserem dritten Zusammentreffen hatte sie mich richtig im Arm, und wer weiß, welcher Tochter ich schließlich hätte gewesen wäre, wenn mir nicht ein gnädiges Schicksal noch zur rechten Zeit die Augen geöffnet hätte. Ich kam nämlich ganz zufällig dahinter, daß sie mitten aus unserer überaus weniglichen Liebeszeit heraus mit einem heimatlichen Wiener Krösus von festem und einigen hundert Tausend, mit dem sie auf dem höchst unpoetischen Wege des Zeitungsintrates bekannt geworden war.

Was tatest Du da?

Was könnte ich wohl? Ich schickte ihr mit einem etwas höflichen als unverständigen Begleiterschreiben ihre zärtlichen Briefchen zurück und prägte den Zufall, der mich vor einer verhängnisvollen Dummheit bewahrt hatte.

Und Du konntest sie wirklich vergessen?

Ohne alle Mühe. Es gibt kein idyllischeres Bild für die Liebe als die Verachtung.

Dann hättest Du sie eben niemals in Wahrheit geliebt. Wenn es für mich heute noch eine Möglichkeit gäbe, sie mit zu erlösen — ich würde ihr alles, alles vergelten.

Hörst mein Bester, es ist wirklich die allerhöchste Zeit, daß wir einen entscheidenden Kampf gegen das Morphium aufnehmen. Sonst können unter der Wirkung dieses Teufelswangs Deine Moralbarriere leicht ganz und gar in Unordnung geraten. Wären Deine Nerven nicht bedenklich gerüttelt, müßtest Du Dich schließlich bis zu so unmöglichen und unwürdigen Redensarten verlegen.

Ich, meine Manneswürde — was frage ich da nach! Glücklich wollte ich sein — und es gibt für mich kein Glück als ihren Besitz. Warum habe ich in dieser Nacht nicht getan, was ich tun wollte. Denn wäre doch jetzt alles vorüber.

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim a. M.

Bekanntmachung.

Die weinbaureisende Bevölkerung weise ich hierdurch darauf hin, daß die Rebblausbekämpfung, die im Interesse der Erhaltung des deutschen Weinbaues unbedingt notwendig ist, als solche Notwendigkeit auch der heutigen Staatsregierung gilt. Die bestehenden Rebblausgesetze sind unverändert in voller Gültigkeit. Ein Jeder, der sich der Ausführung der Rebblausbekämpfungsarbeiten widersetzt, macht sich strafbar.

Hochheim a. M., den 5. Mai 1920.
Der Oberpräsident der Provinz Hessen-Kassel.
J. B. v. g. D. v. e.

Wird der weinbaureisenden Bevölkerung zur Kenntnis gebracht, mit der Verwarnung, sich nicht zu unbefugten Schritten oder gar Gewalttätigkeiten hinreißen zu lassen.

Hochheim a. M., den 12. Mai 1920.
Die Polizeiverwaltung. Krabacher.

Betrifft Beförderung von Pferden zur Erfüllung des Friedensvertrages.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Herrn Landrats im Stadtkreis Hochheim vom 10. Mai 1920 werden die Pferdebesitzer und Pferdehalter hiermit aufgefordert, den Bestand ihrer Pferde ohne Unterschied auf Rasse und Geschlecht im Rathaus, Zimmer Nr. 1, am Freitag bis spätestens vormittags 11 Uhr anzumelden. Die Aufnahme sämtlicher Pferde dient zur Veranschaulichung des Friedensvertrages und wird gleichzeitig an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß jeder Zu- und Abgang von Pferden im Rathaus, Zimmer Nr. 1, zu melden ist.

Zur Aufklärung für die Erfüllung des Friedensvertrages brauchen jedoch nur alle über 1½ Jahre alten Hengste und Stuten aller Rassen vorgeführt zu werden. Außer den einmal bereits an die Kommission abgelieferten und wieder zurückgenommenen Pferden.

Die Musterung findet nicht, wie veröffentlicht, am Samstag, sondern am Freitag, den 14. Mai 1920, nachmittags 3 Uhr in Weibach an der Wiederrstraße statt. Die Pferdebesitzer werden hierdurch aufgefordert, sämtliche Pferde in Betracht kommenden Pferde rechtzeitig an die bezeichnete Stelle zu den festgesetzten Terminen vorzuführen.

Mit der Aufnahme in die Musterungslisten sind die aufgenommenen Pferde auf Grund des § 5 des Gesetzes über Enteignungen und Entschädigungen aus Anlaß des Friedensvertrages für das Reich beschlagnahmt. Jeder Orts- und Besitzwechsel ist ohne Erlaubnis und Genehmigung des Landrats verboten.

Hochheim a. M., den 12. Mai 1920.
Die Polizeiverwaltung. Krabacher.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten zum Ausbau des Sitzungssaales im alten Rathaus als: Maurer-, Ländner-, Schreiner- und Schlosserarbeiten sollen im Submissionswege vergeben werden. Interessenten wollen ihr Angebot bis spätestens Montag, den 17. Mai d. J. vorm. 11 Uhr persönlich mit entsprechender Aufschrift, im Rathaus abgeben. Formular hierzu kann während der Vormittagsdienststunden daselbst Zimmer Nr. 8 in Empfang genommen werden.

Hochheim a. M., den 11. Mai 1920.
Der Magistrat. Krabacher.

Bekanntmachung.

Betrifft die Ausgabe von Margarine.
Am Freitag, den 14. Mai werden bei den Händlern Rath, Weidbach und Rath, Jung pro Kopf 250 Gramm Margarine zu 5 Mark ausgegeben.

Hochheim a. M., den 11. Mai 1920.
Der Magistrat. Krabacher.

Anzeigenteil.

H. A. B. 14/32.

Im hiesigen Handelsregister Abt. B. Nr. 14 ist heute zu der Firma Chemische Fabrik Kassel, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Kassel a. M. folgendes eingetragen worden:

An Stelle des Kaufmanns Leopold Strauß-Nenzen ist der Kaufmann Martin Cohn in Charlottenburg als Geschäftsführer getreten. Die Kollekturprokura des Kaufmanns Max Scheidt und des Julius Philipp, sowie die Prokura des Bruno Husmann ist erloschen. Dem Kaufmann Julius Philipp in Berlin ist Einzelprokura erteilt.

Hochheim a. M., den 30. April 1920.
Das Amtsgericht.

H. A. B. 11/17.

Im hiesigen Handelsregister Abt. A. Nr. 71 ist bei der Kommanditgesellschaft Traun u. Co., Hamburg mit Zweigniederlassung in Hochheim a. M. heute folgendes eingetragen worden:

Der persönlich haftende Gesellschafter Johann Karl Wilhelm Brandis ist ausgeschieden. Der persönlich haftende Gesellschafter Kaufmann Viktor Traun wohnt jetzt in Hamburg und führt die Gesellschaft allein mit unveränderter Firma fort. Es ist ein Kommanditist vorhanden. Seine Einlage ist erhöht worden. Gesamtprokura ist erteilt an Karl Robert Johannes Gerber und Johann Detlef Heinrich Gd. Einzelprokura an Wilhelmine Antonie Traun Wwe. geb. Westphal.

Hochheim a. M., den 3. Mai 1920.
Das Amtsgericht.

Mainluft Hochheim. Donnerstag, 13. Mai (Himmelfahrt) Große Tanzbelustigung.

Früher Transport



Hannoveraner
Zerkel

eingetroffen und stehen zum Verkauf bei
Mag. Krug, Hochheim a. M.

Gefangenenverein „Frauenlob“ Gegründet 1904 Mainz Gegründet 1904 Direktor: Herr Sch. Scherff, Stadt, Gefangenenlehrer, Mainz.

Konzert

am Donnerstag (Christi Himmelfahrt),
den 13. Mai, im Saalbau „Kaiserhof“
Hochheim a. M.

Vortragsfolge:

1. Teil
1. Das Kirchlein (Chor) Becker
2. Lieder für Tenor (Herr H. Schönmeyer):
a) Lenz Hilbach
b) Ich habe einst ein schönes Bollen
c) Vaterland Schubert
3. Die Nacht (Chor)
4. Lieder für Bariton (Herr H. Horst):
a) Der Wirtin Lächeln Böwe
b) Bring Eugen (Ballade) Böwe
c) Die beiden Sänge (Chor) Jeger
5. Die beiden Sänge (Chor)
6. Die Soldaten (Chor) J. Berth
7. Lieder für Tenor (Herr H. Horst):
a) Wanderlied Schubert
8. Volkslieder für Männerchor: M. Kirch
a) Wäldchen Leimbacher
b) Abendliedchen Hilber
c) O wie herbe Hilber
9. Männerchor:
a) Rheinische Mädchen beim Krümer
b) Rheinische Mädchen beim
10. Nachklingend an das Konzert, wird ein Tanzkränzchen abgehalten.
Tanzorchester: Herr Jakob Siegfried, Hochheim.
Man bleibt während des Konzertes das Hauschen zu unterhalten. Veränderungen vorbehalten.
Saalöffnung 3 Uhr nachmittags.
Beginn des Konzertes 4 Uhr nachmittags.
Einstieg Mk. 2.— pro Person.

Paul Rehm

Zahn-Praxis
Wiesbaden, Friedrichstr. 50, 1.

Zahnschmerz beseitigung, Zahnziehen, Nerv-
idien, Plombieren, Zahnregulierungen,
künstl. Zahnersatz in div. Ausführungen
u. a. m.

Sprechst. : 9—6 Uhr. Telefon 3118.
Denkmal des Wiesbadener Beamten-Dezernats.



Gott dem Allmächtigen hat es ge-
litten, unsere Liebe, gute Schwester,
Schwägerin und Tante, Fräulein

Christina Stahl

nach langem, schwerem, mit großer Ge-
duld ertragenem Leiden, 81ers geliebt
durch den Empfang der hl. Sakra-
mente, im 40. Lebensjahre zu sich in
die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hochheim a. M., den 12. Mai 1920.

Beerdigung Donnerstag, den 13. Mai, nach-
mittags 3 1/2 Uhr vom Elisabethen-Kranken-
haus aus.

Wegen Umstellung einer
Chem. Fabrik in Bleibich a. Rh.
Rheingaustraße 40/46
sind zu verkaufen:

Transmissionssteile

Lager, Wellen, Riemenscheiben,
Lederriemen.

Rohrleitungen für Gas

U- und Winkelisen.

Rund- u. Aufhaken, Elektromotoren usw.

Verkaufstage:
Montag, Mittwoch und Freitag von 9—12 Uhr

an Rheingaustr. 40—46 Bleibich a. Rh.

Herren-Kleidung

Sacco-Anzüge 220, 495, 800

Sacco-Anzüge, Ersatz für Maß, 1200, 1500, 1900

Sport-Anzüge Cutaway-Anzüge

Hosen, Boxen u. Zwirn, 45, 90, 175

Hosen, Ersatz für Maß, 200, 290, 420

Echte imprägnierte Münchener Loden-
Mäntel und Capes für Herren u. Damen.

Dauernder Neueingang
bester und feinsten Herren-Stoffe.

Maßanfertigung u. meterweiser Verkauf.

Bruno Wandt

Kirchg. 56 Wiesbaden Kirchg. 56

Bruch-Operation

Habenichts Spezial-Institut
Mainz, Bonifaciusstraße 2/3

Sprechstunden jeden Freitag 9—1 Uhr
Broschüre, Prospekt gratis.

Arbeitsamt Biebrich

Schulstraße 2.

Unentgeltliche Vermittlung
von Arbeitsstellen jeder Art

(auch für nur stundenweise Beschäftigung)

Fernsprecher Nr. 562.

Kaufmann

für Verkauf und Nach-
führung zum 1. Juli 1920

Blarrer Schenke
Kellerei, Hochheim.

Bettmatten.

Befestigung sofort.
Alter und Gewicht angegeben.

Verkaufhaus Kranz
München B 60.

Die neuen Post- u. Telegraphengebühren.

Vom 6. Mai 1920 ab beträgt im inneren Verkehr des Reichs-Postdienstes die Gebühr:

für Inlandbriefe bis 20 g 40 Pf.
über 20—250 g 60

Postkarten 50

Drucksachen bis 50 g 10
über 50—100 g 20
über 100—250 g 40
über 250—500 g 60
über 500 g—1 kg 80

Geschäftspapiere bis 250 g 40
über 250—500 g 60
über 500 g—1 kg 80

Warenproben bis 250 g 40
über 250—500 g 60
über 500 g—1 kg 80

Mischsendungen bis 250 g 40
über 250—500 g 60
über 500 g—1 kg 80

Päckchen bis 1 kg (nach dem Saargebiet
angewandt) 1 Mk

Postauftragsbriefe 1 Mk 50 Pf.

Briefe mit Wertangabe im Inlandverkehr bis 20 g 1 Mk 90 Pf.
über 20—250 g 2 „ 10

(bis 1000 Mk Wertangabe)
für jede weitere 1000 Mk Wert-
angabe 1 Mk mehr.

Postanweisungen bis 50 Mk 50 Pf.
über 50 1 „
250 1 „ 50
500 2 „

für Pakete (Nettogewicht 20 kg)
bis 5 kg 1 Mk 25 Pf. 2 „ — Pf.
über 5—10 kg 2 „ 50 „ 4 „ —
10—15 „ 5 „ — 8 „ —
15—20 „ 8 „ — 12 „ —

Portogebühren nach dem Ausland.
Auslandsbriefe 20 g 80 Pf.
für je weitere 20 g 60

Postkarten 40

Alle Postsendungen, mit Ausnahme der gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefe und
Postkarten, unterliegen dem Freimachungszwang.

Das Bestellgeld kommt für alle Sendungen, mit Ausnahme der Eilsendungen und der
Zeitungen, in Wegfall.

Die Gebühr für gewöhnliche Telegramme wurde vorerst noch nicht erhöht und beträgt:

im Stadtverkehr für das Wort 8 Pf., mindestens 80 Pf.,
im sonstigen inländischen Verkehr 10 Pf. 1 „

für Einschreibepakete eine Einschreibgebühr von 50 Pf.

Pakete mit Wertangabe die Einschreibgebühr von 50

und eine Versicherungsgebühr bis 500 Mk 1 „ —

500—1000 „ 2 „ —

für jedes weitere 1000 Mk oder Teile davon 2 „ mehr

Jedem Paket ist eine Paketkarte beizugeben.

für die Eilbestellung bei Vorauszahlung

1. nach dem Ortsbestellbezirk:
a) für eine Briefsendung 1 „ — Pf.
b) für ein Paket 1 „ 50

2. nach dem Landbestellbezirk:
a) für eine Briefsendung 2 „ —
b) für ein Paket 3 „ —

Sonstige Gebühren:

Einschreibgebühr 50 Pf.

Gebühr für das Vorzeigen von Nach-
nahmeforderungen f. Briefsendungen 50

„ „ „ „ f. Paketsendungen 1 „

Ausfertigungsgebühr für das Ueber-
weisungs-Telegramm bei telegraphi-
schen Postanweisungen 50

Gebühr für dringende Pakete drei-
fache Paketgebühr, außerdem Eil-
bestellgeld, wenn nicht postlagernd 50 Pf.

Zustellungsgebühr 50

Rücksendungsgebühr 50

Einschreibungsgebühr für außerhalb
der Schalterstunden eingelieferte
Einschreibsendungen und Pakete 1 „

Gebühr f. Unbestellbarkeitsmeldungen
für Erlaß eines Aufschreibens 1 „

„ „ Bestellschreiben wegen
Nachlieferung u. Zeitungen 50 Pf.

Drucksachen, Geschäftspapiere, Waren-
proben und Mischsendungen je 50 g 20

Geschäftspapiere mindestens 80

Warenproben 40

ebenfalls die Mischsendungen.

Alle Postsendungen, mit Ausnahme der gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefe und
Postkarten, unterliegen dem Freimachungszwang.

Das Bestellgeld kommt für alle Sendungen, mit Ausnahme der Eilsendungen und der
Zeitungen, in Wegfall.

Die Gebühr für gewöhnliche Telegramme wurde vorerst noch nicht erhöht und beträgt:

im Stadtverkehr für das Wort 8 Pf., mindestens 80 Pf.,
im sonstigen inländischen Verkehr 10 Pf. 1 „

Condorabdrucke auf Karton zu haben Buchdruckerei G. Ziebler, Biebrich.